

sind vor dem Gesetz, und meine Untergebenen werden meiner Humanität fürwahr kein schlechtes Zeugniß ertheilen, und doch tritt dieser Pharisäer hin und kräht: Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin, wie die Naiten in Indien, oder auch, wie dieser Amtsrath!

Der Geiser hatte ausgesprudelt im heißen Wortschwall. Es trat deshalb eine augenblickliche Ruhe ein. Der Amtsrath war erschöpft in den Sessel zurückgesunken. Wie heißt denn das Ungeheuer? sprach er nach einer Weile, den Schluß der Schrift suchend. Wenn ich einmal einen Segner bekomme, den ich in möglichster Geschwindigkeit zu Tode ärgern will, so soll mir kein anderer Mensch bedient seyn, als er. Wespe! rief er, als er den Namen gefunden. Wespe! nomen et omen! Gut gewählt, nur viel zu gelinde ist das Bild! Brillenschlange sollte er heißen, oder Scorpion! Nun ich werde doch vielleicht einmal in diesem Leben mit der verdammten Wespe zusammenkommen und dann soll sie mir Rede stehen über diese Schandschrift, und wenn es mich auch noch funszig oder hundert Dukaten kosten sollte!

Mamsell Maschen, meldete der Amtsrathschreiber, im Kostüm des alten freiherrlich von Durlachschen Dieners Christian eintretend: läßt dem Herrn Amtsrath sagen, daß der Herr Graf Erbach und Frau Gemahlin so eben in der Rangloge angekommen sind. Des Herrn Generals Baron von Rheinlein Excellenz waren schon früher da. Das Orchester hat bereits eine feine Weile darauslosgegeben. Sie möchten nur bald kommen und die Gardine aufziehen lassen.

Augenblicklich war der Amtsrath besänftigt, als ihm sein Steckenpferd also vorgeführt wurde. Ist es schon recht voll im Parterre? fragte er wohlgefällig, indem er sich die Spizenmanschetten über die Hände zupfte.

Kein Apfel kann zur Erde, versicherte der Kentschreiber. Man sieht fast nichts als Kopfzeuge und Uniformen.

Und wenn wir siebenmal in der Woche spielten, sagte triumphirend der Amtsrath, den Philister-Dreißfuß und das lange spanische Rohr ergreifend: sie würden sich doch um die Billare reifen. Ja, es kommt doch Alles auf einen guten Direktor an!

Auch auf dem Theater hat sich ein Gast eingefunden, meldete der Kentschreiber schmunzelnd,

Ein Gast? fragte der Amtsrath mit einer Direktormine. Habe ich nicht erst neulich in einem Epilog das störende Einlaufen auf dem Theater untersagen lassen?

Bei dem Gaste läuft keine Contravention unter, erwiederte der Kentschreiber. Er hat sich zugleich als Schauspieler engagirt, und wird dem Herrn Amtsrath gewiß recht wohl gefallen.

Es soll mir lieb seyn, wenn er brav ist, sprach fortgehend der Amtsrath. Den Nachtwächter und den verdammten Wespe abgerechnet, lebe ich mit der ganzen Welt in Frieden, und wenn es nur nicht einer von den beiden ist, so will ich ihn recht freundlich willkommen heißen.

Lichter und Lampen brannten und qualmten, mit bescheidener Mäßigung murmelte im Parterre und in der Rangloge die Ungeduld, und das Orchester strich mit der Kraft der Verzweiflung eine Polonaise brillante zum drittenmale, als der Amtsrath in die Chapeaux-Garderobe trat. Er fand dort nur den Gutsbesitzer von Brauß, der als Graf Eslingen vor dem hohen Stehspiegel stand, sich in Porte-bras und Fusspostionen versuchte und sich nebenbei mit entzückten Blicken bekannte, daß ihm die glänzende Ineroyable-Tracht ungemein wohl lasse.

Wo ist Aphanassa? fragte der Amtsrath den Schwiegersohn in Hoffnung.

Siehst du die Pomeranze?

trällerte dieser, die Haartolle noch einmal durchreibend:

Noch hängt sie an dem Baume!  
Schon ist der März verflossen,  
und neue Blüthen kommen.

Wo ist Aphanassa? fragte der Amtsrath ungeduldig zum zweitenmale.

Oben! antwortete dieser kurz und trällerte fort:

Ich trete zu dem Baume,  
Ich sage: Pomeranze,  
Du reife Pomeranze,  
Du süße Pomeranze,  
Ich schüttele, sühl', ich schüttele,  
O fall in meinen Schooß!

Ein lieber junger Mann! sprach der Amtsrath für sich. Wenn er nur nicht nebenbei ein Geck wäre!

Kopfschüttelnd stieg er auf die weltdarstellenden Breter. Da sah er zwischen den Coulißen seine Tochter mit einem Bedienten in einem so angelegentlichen Gespräche und dabei so viel Verbindlichkeit in ihrer Miene und Stellung, daß er eben zu